



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Frau
BM Ursula Schulz

Es informiert Sie Anita Schöler
Anschrift Pannewiese 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563-6074
Fax (0202) 563-5223
E-Mail anita.schoeler@cdu-wuppertal.de

Anfrage

Datum 16.04.2004

Drucks. Nr. VO/2850/04
öffentlich

Zur Sitzung am
05.05.2004

Gremium
Kulturausschuss

Zeitungsartikel in der taz vom 31.03.2004

Sehr geehrte Frau Schulz,

unter der Überschrift „Prozess hat Nachspiel“ erschien am 31.03.2004 in der taz Ruhr Nr. 7323 auf Seite 4 ein von Herrn Tom Binger verfasster Artikel, der sich mit dem 100jährigen Jubiläum des von der Heydt-Museums im Oktober 2002 und der anlässlich dieses Ereignisses erfolgten Störung des Hausfriedens einiger Protestierer während des im Museum durchgeführten Symposiums befasst.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Verurteilung der Störer durch das Amtsgericht Wuppertal zu je 20 Tagessätzen wegen Hausfriedensbruch und Versammlungsstörung. Der Artikel erhebt schwere Vorwürfe gegen die Direktorin des von der Heydt-Museums, Frau Dr. Sabine Fehlemann. Es wird behauptet, die Museumsdirektorin habe den gestellten Strafantrag gegen die drei Museumskritiker nicht mit der Wuppertaler Kulturdezernentin, Frau Marlis Drevermann, abgestimmt.

Der sog. Juniormanager des Dezernats, Herr Dirk Tratzig, distanziert sich im Artikel von der strafrechtlichen „Verfolgung“ der Museumskritiker. Er behauptet, das Strafverfahren habe keineswegs im Interesse der Stadt Wuppertal gelegen.

Herr Tratzig wird wie folgt wörtlich zitiert: „So eine öffentliche Kontroverse muss ein Museum aushalten können“, und weiter „wäre uns die Anzeige bekannt gewesen, hätten wir uns öffentlich davon distanziert“.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal fragt die Verwaltung:

1. War die Ausübung des Hausrechts durch Frau Dr. Sabine Fehlemann mit der Kulturdezernentin abgestimmt?
2. Wie bewertet die Verwaltung, dass der sog. Juniormanager des Dezernats, Herr Dirk Tratzig, der u. a. für das Vertreten einer einheitlichen Verwaltungsauffassung des Dezernats im Außenverhältnis zuständig ist, sich von der Strafanzeige gegen die

Störer in der Öffentlichkeit distanziert?

3. Wie bewertet die Verwaltung die Aussage von Herrn Tratzig, das Strafverfahren habe keineswegs im Interesse der Stadt Wuppertal gelegen?
4. Wie bewertet die Verwaltung die Aussage „wäre uns die Anzeige bekannt gewesen, hätten wir uns öffentlich davon distanziert“?
5. Weshalb sind Herrn Tratzig die Vorgänge in seinem Dezernat nicht bekannt?
6. Weshalb erweckt die Dezernatsleitung in Person von Frau Dezernentin Marlis Drevermann und Herrn Juniormanager Dirk Tratzig den Eindruck, die Direktorin des von der Heydt-Museums habe eine uneidliche Falschaussage begangen?
7. Sind die solchermaßen in der Öffentlichkeit dargestellten Kommunikationsbeziehungen innerhalb des Geschäftsbereiches 2.2 üblich?
8. Verletzt die Dezernentin ihre Fürsorgepflichten gegenüber Mitarbeitern, wenn sie sich ebenso wie ihr Juniormanager solchermaßen illoyal gegenüber einer leitenden Mitarbeiterin verhält?
9. In welcher Form wird das Presseamt der Stadt Wuppertal den verheerenden öffentlichen Eindruck, der durch die Aussagen von Herrn Tratzig hervorgerufen wurde, in der taz korrigieren?

Mit freundlichen Grüßen

Peter Jung
Bürgermeister